

# Flora

245

oder

## Botanische Zeitung.

Nro. 47. Regensburg, am 21. December 1830.

### I. Original - Abhandlungen.

*Der Winter 18 $\frac{2}{3}$  im botanischen Garten zu München; von Hrn. Prof. Dr. Zuccarini zu München. \*)*

Dem in Nro 25 der Flora ausgesprochenen Wunsche gemäß, gebe ich einige Nachrichten über den Einfluss, welchen die ungewöhnlich strenge Kälte des verflossenen Winters auf die vorzüglicheren bei uns im Freien ausdauernden Holzgewächse äusserte.

Was zuerst den Verlauf der kalten Jahreszeit im Allgemeinen betrifft, so war er bei uns ebenso, wie Hr. Graf v. Sternberg in der Flora Nro. 35 für Brzezina angiebt. Der nasskalte Herbst hatte die Zeitigung des Holzes verhindert und das Abfallen der Blätter verzögert. Da trat nach heftigen Regenströmen vom 10 — 12. am 13. November die Kälte mit starkem Schneegestöber so rasch und so heftig ein, dass am 14.

\*) Eine Abhandlung über denselben Gegenstand im botanischen Garten zu Marburg von Hrn. Prof. Wenderoth wird in der nächsten Nro. folgen. D. R.

B b b

Morgens das Thermometer bereits bis  $-10^{\circ}$  R. sank. Während des ganzen Novembers blieb es nun auch, mit Ausnahme weniger Tage, wie des 23., 28. und 29., wo es um die Mittagsstunde, und des 30., wo es den ganzen Tag zwischen 0 und  $+2$  oder  $3^{\circ}$  stand, beständig unter dem Gefrierpunkte. Die kältesten Tage dazwischen waren der 19. mit  $-13$  und der 20. mit  $-14$ ,  $2^{\circ}$  R. \*) Schnee war am 13. November in der Nacht wenig, am 16. etwas mehr gefallen; im Ganzen aber so wenig, daß die Saat kaum bedeckt war. Im December währte die Kälte ganz auf gleiche Weise stets unter dem Gefrierpunkte, doch nie unter  $-10^{\circ}$  R., bis zum 24., wo um die Mittagsstunde  $+0$ , 8. Dafür sank das Thermometer am 26. auf  $-13$ , am 27. auf  $-15$  und stand am 31. auf  $-14^{\circ}$  R. Am 20. waren etwa noch 2, am 26. die Nacht durch noch etwa 7" Schnee gefallen, so daß jetzt die Decke zum Schutze der Wurzeln hinreichend war. Den ganzen Januar hielt sich die Temperatur zwischen  $-6$  und  $10^{\circ}$  R. Den 27. Abends stieg sie auf  $-14$ ,  $6^{\circ}$  und an den nun folgenden kältesten Tagen im nachstehenden Verhältniß:

---

\*) Ich verdanke diese Angaben der Güte meines Freundes Hr. Dr. v. Steinheil, welcher bereits seit 2 Jahren mit sorgfältig geprüften Instrumenten täglich dreimal meteorologische Beobachtungen macht. Wo das Gegentheil nicht angegeben, sind hier immer Morgenbeobachtungen (zwischen 6 — 7 Uhr) gemeint.

Jan. 28. Morg.	— 10, 5.	Febr. 2. Ab.	— 20, 0.
„ 30. „	— 12, 8.	„ 3. Morg.	— 14, 4.
„ 31. „	— 16, 0.	„ 4. „	— 14, 2.
Febr. 1. Morg.	— 20, 2.	„ 5. „	— 12, 8.
„ „ Ab.	— 23, 1.	„ 6. „	— 10, 4.
„ 2. Morg.	— 25, 9.	„ 7. „	— 7, 9.
„ „ Mitt.	— 15, 5.	„ 8. „	— 3.

Den 8. Mittags stieg die Temperatur auf  $+3^{\circ}$ , zugleich fiel Regen und trat überhaupt Thauwetter ein. Von nun an blieb der Thermometer mit wenigen Ausnahmen, wie z. B. am 21. Febr. mit  $-6^{\circ}$ , fast beständig über dem Gefrierpunkt. Schnee war seit den angegebenen Tagen keiner mehr, oder nur in einzelnen sehr kleinen Eiskrystallen gefallen. Dagegen waren starke Nebel desto häufiger und anhaltender. Der März war durchaus gelinde, nur am 25. sank das Thermometer noch einmal auf  $-1,5^{\circ}$ . Den 5. April fiel noch einmal etwa 5 Zoll tief Schnee bei  $+1,8^{\circ}$ , der bis zum 6. Mittag liegen blieb, dann aber durch Regen von Westen schnell geschmolzen wurde. Auch in der ersten Hälfte des Mai's waren noch einige kühle Nächte, wie z. B. am 10., wo Morgens das Thermometer nur  $+4^{\circ}$  R. zeigte, aber kein Reif war vom April mehr zu verspüren.

Den Eintritt des Frühlings betreffend, wurden am 22. Februar zuerst einzelne Lerchen bemerkt. Am 26. sah man an sonnigen geschützten Orten allmählig die Grasblätter vom Grunde aus nachschieben und frisch grünen. Am 28. waren

Bbb 2

die Kiebitze häufig schon auf den völlig aufgethauten Torfmooren. Am 1. März wurden die Kätzchen von *Corylus* und *Alnus* biegsam, den 2. sah man die frühesten Zwiebelgewächse, *Galanthus*, *Leucojum* knospen, auch Tulpen, mehrere Narzissen, *Ornithogalum umbellatum* u. s. w. zeigten ihre Blattspitzen über dem Boden. *Fedia odorata* keimte an geschützten Orten. Am 5. fiengen die Knospen von *Lonicera tartarica*, *Xylosteum*, *coerulea*, *Sambucus racemosa* u. s. w. an zu schieben. Am 7. zeigte sich *Motacilla alba*, am 9. *Papilio Polychloros*. Den 10. fieng einzeln *Alnus incana* an zu blühen. Den 15. blühte sie reichlich, und im botanischen Garten wie in der Umgegend *Galanthus nivalis* und *Leucojum vernum*, *Daphne Mezereum* öffnete die ersten Blüten. Von nun an gieng die Entwicklung der Knospen verhältnismässig sehr rasch vor sich, so dass Anfang Mai alle Bäume voll Laub, die Obstbäume aber in voller Blüthe standen.

Im botanischen Garten haben durch die Kälte gelitten:

*Asparaginae*. *Ruscus aculeatus* erfroren.

*Coniferae*. *Thuja orientalis* und *Ginkgo biloba* haben gelitten. *Abies pectinata* verlor im Frühjahr die Nadeln der 3 — 4jährigen Triebe, erholte sich aber wieder. *Pinus Pinea* hielt an geschützter Lage ziemlich gut aus.

*Cupuliferae*. *Carpinus orientalis* erfroren.

*Castanea vesca* bis gegen die Wurzel abgefroren.  
*Quercus Cerris* hat gut ausgehalten.

*Juglandaeae.* *Juglans regia* hat sehr gelitten.  
 Viele Bäume sind ganz erfroren, andere trieben zwar im Frühjahre am 3 und 4jährigen Holze nach; starben aber noch im Sommer oder drohen diesen Winter auszugehen. *Juglans nigra* hat ausgehalten.

*Salicinae.* *Salix babylonica* gelitten.

*Urticeae.* Die *Morus* - Arten stark gelitten.  
*Broussonetia* bis zur Wurzel erfroren. Auch die Platanen haben gelitten. *Celtis australis* die jährigen Triebe erfroren.

*Eleagneae.* *Eleagnus angustifolia* trieb zwar am alten Holze im Frühjahre, starb aber während des Sommers.

*Thymeleae.* *Daphne Laureola* erfroren. *D. alpina* hat ausgehalten.

*Jasmineae.* *Ornus europaea* gelitten. Alle 3 Syringen haben ohne Schaden gehalten.

*Labiatae.* *Salvia officinalis*, *Hyssopus* und *Lavandula Spica* fast ganz, *Thymus vulgaris* völlig erfroren.

*Bignoniaceae.* *Catalpa cordifolia*, wie alle Jahre bis an die Wurzel abgefroren.

*Solanaceae.* *Lycium europaeum* gut gehalten.

*Caprifoliaceae.* *Lonicera Caprifolium*, *Periclymenum*, *sempervirens*, *dioica*, bis an den Boden abgefroren. *Symphoricarpus* und *Diervilla* haben gut gehalten. *Sambucus nigra* hat hier und da gelitten.

*Myrtaceae.* *Philadelphus coronarius*, mehr aber noch *nana* haben gelitten, sich aber gut erholt.

*Tamariscinae.* *Myricaria gallica* erfroren.

*Rosaceae.* Den Rosenblüthigen und Leguminosen war der Winter am nachtheiligsten. Unter den *Pomaceen* haben stark gelitten *Cydonia communis*, *Mespilus germanica*, *Crataegus pyracantha*, *Pyrus Sorbus* ist erfroren, die gröberen Aepfel- und Birnsorten haben ausgehalten, von den feineren sind selbst starke Stämme völlig erfroren. Von Rosen haben *R. centifolia* und *lutea* stark gelitten. Moosrosen und andere feine Sorten sind fast völlig erfroren. Die Spiräen haben etwas gelitten. *Potentilla fruticosa* hat gut gehalten. Von den *Prunaceis* ist die gemeine Pflaume *Pr. domestica* um München fast allenthalben völlig erfroren, während alle von *Prunus insititia* und *spinosa* herzuleitenden. Gartenformen, selbst die *Reine Claude* nicht ausgenommen, gut aushielten. *Prunus Persica* erfror fast ganz, *Armeniaca* hat stark gelitten, *Amygdalus communis* ist fast ganz zu Grunde gegangen. \*)

*Calycantheae.* *Calycanthus florida* und *Chimonanthus fragrans* erfroren.

---

\*) Ich kann nicht umhin, bei dieser Gelegenheit Einiges über die Gattungen der *Prunaceen* im Allgemeinen zu sagen. DeCandolle trennt *Armeniaca*, *Prunus*, *Cerasus* und *Persica* nach Umriß und Oberfläche des Putamens. *Persica* z. B. soll einen stark runzligen oder gefurchten Steinkern im saftigen Fleische haben.

*Leguminosae.* *Ulex* gut durchgekommen. *Cotulea* bis zum Grunde abgefroren. *Robinia Pseudo-acacia* hat wenig gelitten, mit Ausnahme der sogenannten Kugelakazie und die Var. *tortuosa*, *crispa*, welche abfroren; *R. viscosa* hat ausgehalten, *hispida* ist fast ganz zu Grunde gegangen. *Caragana* hat wenig gelitten. *Cytisus Laburnum* ist bis aufs 4jährige Holz zurückgefroren; aber auch dieses, so wie alles Stammholz bis beinahe an die Wurzel starb im Sommer nach, während *C. alpinus* nicht das Mindeste litt und dadurch aufs Neue seine grössere Brauchbarkeit für unsre Anlagen bewies. Die kleineren *Cytisi* haben mit Ausnahme des *C. purpureus* und *sessilifolius* gut ausgehalten. *Gleditschia triacanthos* hat ausgehalten, *horrida* wenig gelitten. *Sophora japonica* ist stark erfroren.

---

Aber *Cerasus Padus* hat ganz genau einen Pfirsichkern, nur vielmals kleiner, und *Prunus spinosa* zeigt ebenfalls schon starke Runzeln, welche ihn zur *Persica* machten! Bei *Cerasus virginiana* sieht man dagegen als Uebergangsform schwach gerunzelte Steinkerne. *Cerasus* soll als Charakter an beiden Enden abgerundete, fast kugelige Kerne haben und doch hat kein *Prunus* so scharf und lang an beiden Enden zugespitzte Kerne als *Cerasus Laurocerasus*. Wie wenig aber ein Aprikosenkern von einem Pflaumenkerne verschieden sey, weiß Jedermann. Es erhellt daher wohl deutlich aus diesen Angaben, daß die sämtlichen *Prunaceen* mit Ausnahme von *Amygdalus*, der sich durch die *Drupa exsucca* auszeichnet, nur Eine Gattung ausmachen können, die dann am besten den Namen *Prunus* führt!

*Amorpha fruticosa* viel gelitten. *Cercis Siliquastrum* (wie fast jedes Jahr) bis zum Boden abgefroren.

*Terebinthaceae*. *Rhus typhinum* zum Theil erfroren, *Cotinus* meist gut geblieben. *Ptelea trifoliata* hat stark gelitten.

*Celastrinae*. *Ilex aquifolium* ist bis auf das Unterholz abgefroren. *Evonymus verrucosa* und die *Staphyleen* haben sich gut gehalten.

*Ampelideae*. *Vitis vinifera* ohne Bedeckung theils völlig, theils bis an die Wurzel erfroren.

*Sapindaceae*. *Koelreuteria paniculata* weit herab erfroren.

*Hippocastaneae*. Die *Aesculus*-Arten haben sich mit Ausnahme der ächten *Pavia* und der *macrostachya*, die an den Spitzen gelitten, sämmtlich gut gehalten.

*Acerinae*. Die nordamerikanischen Ahorne sind alle gut geblieben, nur *Negundo* ist bis ans dreijährige Holz erfroren.

*Malvaceae*. *Hibiscus syriacus* stark gelitten.

*Ranunculaceae*. *Clematis Vitalba* selbst in der Umgegend häufig erfroren.

Perennirende Gewächse litten verhältnißmäßig sehr wenig. Manche wurden zwar stark getroffen, wie z. B. die *Hellebore*, mehrere *Labiaten* und *Scrophularinen*, aber fast alle erholten sich wieder und trieben im Sommer noch sehr kräftig, sogar z. B. die *Acanthus*-Arten. Den Blütenknospen der Waldbäume schadete die Kälte im Allgemeinen gar nichts. Seit vielen Jahren haben

z. B. um München die Eschen und Hainbuchen nicht so reichlich geblüht und Samen getragen, als diesen Sommer. Auch Eichen und Buchen gaben wenigstens ein halbes Samenjahr. Viele Holzgewächse, welche im südlichen Deutschland die nördlichste Gränze ihres Vorkommens haben, z. B. *Viburnum Lantana*, die kleineren *Cytisi*, *Erica carnea*, *Daphne Cneorum* u. s. w. wurden durch die ungewöhnliche Kälte gar nicht affizirt und zeigten dadurch aufs Neue, das nicht die Strenge des Winters sie in ihrer Verbreitung aufhält.

Höchst merkwürdig war mir aber auf einer Reise durch die Schweiz im Herbste zu erfahren, das die höchsten bewohnten Thäler um den Hauptgebirgsstock her, das Urseren - Thal um Andermatt und Hospital, das obere Rhonethal und alle Hochthäler um die Grimsel, Furka, Gotthardt u. s. w., das Spital am Simplon und ausser diesen von mir selbst besuchten Orten alle höhern Gegenden der Schweiz ausserordentlich milden und schneearmen Winter \*) gehabt haben, während in den tiefgelegnen Thälern sich dieselbe grimmige Kälte empfänden liefs, wie bei uns. Gleiches wird aus Tyrol versichert, und gleichzeitig versichert Hr. Prof. Leo, der diesen Sommer Lappland und Norwegen bereiste, das auch in den Polarländern der Winter sehr mild und

\*) Das dies im Gebirge von Salzburg und Kärnthen ebenfalls statt gefunden, erhellet aus Flora p. 469.

die Schneedecke sehr gering gewesen sey. — Jenseits der Alpen, im Apennin und selbst in den warmen Gegenden um Genua hatte dagegen verhältnismässig gleich strenger Frost wie bei uns geherrscht. Der Wein hat in der Lombardie viel gelitten. Um Genua erfroren *Oelbäume*, *Phoenix*, *Chamaerops*, *Laurus indica*, *Koelreuteria* (ganz und gar, 4" dicke Stämme), einzeln selbst *Quercus Ilex*, *Ginkgo biloba* u. s. w. Doch hierüber das nächste Mal ausführlicher.

## II. Botanische Notizen.

*Zu erwartende bedeutende Pflanzen-Sammlungen vom Kap der guten Hoffnung.*

Von der Südspitze von Afrika haben die europäischen Botaniker bald wieder reiche Sendungen von Pflanzen zu erwarten, auf welche ich die Liebhaber der afrikanischen Pflanzen, besonders aber die Herren Vorsteher öffentlicher Naturalien-Sammlungen zum Voraus aufmerksam zu machen mir erlaube. Es betrifft die Früchte von mehreren Reisen, welche die Herren Zeiher und Ecklon in der genannten Gegend gemacht haben. Ich theile zuerst einen Auszug aus einem Briefe des Hrn. von Ludwig mit, welcher mir über die Reise des Hrn. Zeiher einige Nachrichten in der Absicht mittheilt, dass die Europäer berechnen können, wie sehr das Einsammeln der Pflanzen auf der Südspitze von Afrika, wenn solche nicht in den nähern Umgebungen der Kapstadt gesammelt werden, mit grossen Kosten,

noch mehr aber mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten, Anstrengungen und Gefahren verbunden ist, wodurch die Ansprüche der Sammler auf Entschädigung mehr als gerechtfertiget erscheinen. Der Brief des Hrn. v. Ludwig ist vom 26. März d. J., und das Interessantere seines Inhalts folgendes: „Hr. Zeiher ist seit dem September mit seinem mit 12 Ochsen bespannten Wagen und drei Hottentotten nebst einem Christen auf Reisen nach Namaqualand, Hartam, Bokkefeld, Olyfants-Rivier u. s. f. Er konnte aber seine Reise, wegen dem ausserordentlich trocknen Sommer und der fürchterlichen Hitze nicht ganz vollenden, sondern mußte mit Verlust von mehreren seiner Zugochsen zurückkehren. In seinem Briefe vom 20. Febr. aus Sekoe-Valey, einige Stunden von Clan William, sagt er unter anderm: Die Hitze in dieser Gegend ist in den Sommermonaten zuweilen furchtbar groß, so daß der Thermometer an Gewittertagen schon 38 — 40 Grad Reaumur erreichte. Viele Einwohner von Namaqualand sind Bastard-Hottentotten, auch fand ich mehrere Buschmänner-Horden an Büfels Rivier, die wegen der großen Dürre aus dem Inneren hierher geflüchtet waren; ihre magere und ausgezehnte Gestalt zeugten von der Armuth, in welcher sie leben; des Abends kommen sie haufenweise zu meinem Wagen, um Taback und Speise zu betteln; bei Tage sind sie im Felde, und suchen ihre kärgliche Nahrung, welche aus

Ameisen-Eyern, Wurzeln, Insekten und Gräsern besteht. Ich war erstaunt zu sehen, daß diese Buschmänner, als mir ein Ochs an Krankheit starb, das Aas zum Theil an Ort und Stelle verzehrten, zum Theil nach ihren Schlafplätzen trugen. — Von Rietfontein reiste ich in gekrümmter Richtung wieder südöstlich, und kam nach einer Reise von 4 Tagen nach Onderbokkefeld. Allenthalben war Mangel an Wasser auf dieser Reise, und die letzte, 16 Stunden lange Tagreise mußten wir von Nachmittags die ganze Nacht hindurch, bis des andern Mittags fahren, ehe wir die erste Quelle fanden. Unglücklicherweise stieg an diesem Morgen ein Gewitter auf, welches die Hitze in dem Karro (Fuhrwerk) unerträglich machte, so daß alle meine vier Hunde, innerhalb einer Viertelstunde todt zur Erde fielen; beinahe wäre selbst ein Hottentotte durch die Hitze umgekommen, welchen ich einige ermattete Ochsen hinter dem Wagen nachtreiben ließ. Als wir die Quelle erreicht hatten, wurde ich gewahr, daß derselbe mit den Ochsen nicht nachkam; ich sandte daher augenblicklich einen andern Hottentotten mit einem Ochsenhorn voll Wasser zurück, um nach demselben zu sehen, welcher ihn halbunmächtig auf der Erde liegen fand."

Ueber das, was auf solchen Reisen für Bereicherung der speciellen Kenntniß der Pflanzenwelt gewonnen wird, giebt ein Brief von Hrn. Ecklon vom 10. März d. J. Auskunft. Er schreibt:

Gleich nach meiner glücklichen Zurückkunft im Januar v. J. auf dem Kap bin ich zu Schiffe nach Algoa-Bay gegangen und setzte von dort meine Reise zu Wagen durch die Districte Uitenhagen, Albanien über den großen Fischfluß durch das neutrale Gebiet nach dem Cafferlande so lange fort, als ich es, wenn ich nicht augenscheinlich die Erhaltung des Lebens aufs Spiel setzen wollte, für rätlich hielt. Die Ausbeute in botanischer Hinsicht war bedeutend, und unter hundert Pflanzen waren nicht zehn Arten, die in den der Kapstadt näher liegenden Districten zu finden sind, so daß hier dieselben Längengrade ganz andre Formen von Pflanzen liefern. Die ganze Ausbeute dieser Reise rechne ich auf ungefähr 3000 verschiedene Arten, von den meisten habe ich aber nur 10 bis 20 Exemplare sammeln können, da ich bei dem großen Umfange des Districts, den ich durchreiste, so sehr viel verschiedenes fand, daß ich die Zahl der Exemplare der Zahl der Arten beim Einsammeln nicht zum Opfer bringen wollte. Am merkwürdigsten sind sechs verschiedene parasitische *Orchideen* auf Bäumen und gegen 200 Arten *Gramineen* und *Cyperaceen*, von welchen ich die meisten nie bei Kapstadt gefunden habe. In den großen Waldungen dieser östlichen Districte sammelte ich sehr viele seltene Schlingpflanzen und besonders schöne Bäume und Sträucher. Alle meine Sammlungen sind jetzt hier in Kapstadt angelangt. Nach einem Monate werde

ich wieder mehr nach Norden abreisen und denke die Districte Graffreynet und die Schneeberge zu besuchen, und werde wo möglich bis zum Orange-fluß vordringen. Gegen den Januar künftigen Jahres will ich wieder in Kapstadt seyn, und dann, wenn ich nicht durch eine feste Anstellung abgehalten werde, werde ich mit allen meinen Sammlungen eine Reise nach Europa wagen etc. etc.

Hr. Ecklon berichtet nun ferner, daß er im Sinne habe, die auf diesen Reisen gesammelten Pflanzen Centurienweise heraus zu geben, daß aber jede Centurie auf 25 fl. werde zu stehen kommen. Es würde aber zu bedauern seyn, wenn diese Schätze in einzelnen Centurien zerstreut würden, und nicht vielmehr vollständige Sammlungen in die Hände kenntnißreicher und fleißiger Botaniker, oder in vollständige öffentliche Sammlungen kommen würden. Hr. Ecklon ersucht mich in der Zwischenzeit, bis seine Sammlungen ankommen werden, vorbereitend für ihn thätig zu seyn. Ich weiß diesem gerechten Wunsche nicht besser zu entsprechen, als wenn ich Freunde der Botanik, welche eine gröfsere Summe für ihre Lieblingswissenschaft zu opfern nicht scheuen dürfen, hiemit einlade, mir ihre Anträge und Wünsche in Beziehung auf diese zu erwartenden Sammlungen zu machen. Sollte es dann möglich werden, dem Hrn. Ecklon solche auf einmal abzunehmen, so zweifle ich nicht, daß er für diejenigen, welche sich verbindlich machen

eine vollständige Sammlung der auf diesen Reisen gesammelten Pflanzen anzukaufen, die Centurie bedeutend billiger wird erlassen können. Etwaige Anerbietungen werde ich mit Vergnügen sammeln, damit bei Ankunft der Pflanzen es möglich werde, dem Hrn. Ecklon sogleich ein annehmbares Gebot auf das Ganze seiner Sammlung zu machen.

Efslingen den 26. Nov. 1830.

Dr. Steudel.

### III. Ehrenbezeugungen. Beförderungen.

1. Die medicinische Facultät zu Greifswalde hat das dreihundertjährige Jubelfest der Uebergabe der Augsburgischen Confession unter andern auch dadurch auf eine würdige Art gefeiert, daß sie dem um die Naturwissenschaften so sehr verdienten Hrn. Prof. Hornschuch die medicinische Doctorwürde ertheilte. Von derselben Facultät erhielten auch die Hrn. Johann Friedrich Laurer und Friedr. Carl Ludw. Rudolphi, welche beide unsern Lesern als rüstige Alpenbereiber und als scharfsichtige Kryptogamenforscher schon längst bekannt sind, die Würden und Privilegien als Doctores Medicinae und Chirurgiae. Die von letzterem bei dieser Gelegenheit geschriebene Inauguralschrift: „Systema orbis vegetabilium“ werden wir nächstens in diesen Blättern ausführlicher anzeigen.

2. Der bisherige Privatdocent und Prosector der zootomischen Anstalt an der Universität Würz-

burg, Hr. Dr. Leiblein, dem unsere Blätter so interessante algologische Beiträge verdanken, wurde zum ausserordentlichen Professor der Zoologie an dieser Universität befördert.

3. Hr. Hofrath und Prof. Dr. Schultze zu Freiburg im Breisgau, der sich durch die Mittheilung interessanter Beobachtungen über Robert Brown's Molekülen auch um die Botanik verdient gemacht hat, wurde zum ordentlichen Professor an die medicinische Facultät der Universität Greifswald berufen.

4. Die Akademie der Wissenschaften in Brüssel hat den Hrn. Geh. Rath Freiherrn Alexander von Humboldt in Berlin zum correspondirenden Mitglied aufgenommen.

5. Hr. August St. Hilaire wurde von der französischen Akademie an die Stelle des verstorbenen Lamarck zum Mitgliede für die Abtheilung der Botanik ernannt.

6. Die k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat die dortigen Herren Professoren Horckel und Kunth zu ordentlichen, und den Hrn. Prof. von Jacquin zu Wien zum Ehrenmitgliede der physikalischen Klasse gewählt. Se. Maj. der König hat diese Wahlen bestätigt.

7. Hr. Prof. Schübler in Tübingen wurde von der medicinisch-botanischen Gesellschaft zu London und von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1830

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Zuccarini Josef Gerhard

Artikel/Article: [Der Winter 1829/30 im botanischen Garten zu München 745-760](#)

